

OPERA RARA

Unbekannte und wiederentdeckte
Werke der Musikbühne
aus dem 17. und 18. Jahrhundert



Nach bühnenpraktischen Gesichtspunkten eingerichtet
In modernem Notenbild
Partitur und Klavierauszug in Neuausgaben und Erstdrucken

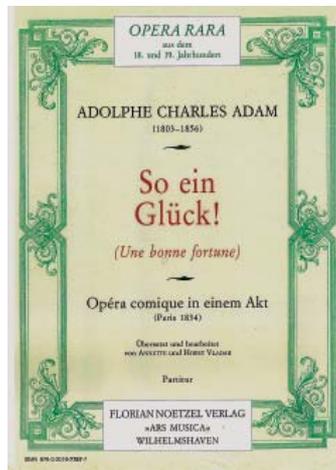
Herausgegeben von Horst und Annette Vladar
sowie Georg Hermansdorfer und Ingo Weber

FLORIAN NOETZEL VERLAG

»ARS MUSICA«

WILHELMSHAVEN

Email: info@noetzel-verlag.de



ADAM, ADOLPHE CHARLES [1803–1856]
So ein Glück! [*Une bonne Fortune* – Paris 1834]

OPERA RARA Band 11

Partitur: 212 Seiten, kartoniert € 110,—

ISMN 979-0-2019-7757-7

Klavierauszug: 116 Seiten, kartoniert € 48,—

ISMN 979-0-2019-7758-4

Aufführungsmaterial: Leihmaterial

Libretto: A. FÉRÉOL und EDOUARD MENNECHET

Personen: *Mathieu Delcourt* – Tenor; *Frédéric Darcy* – Tenor; *Dr. Belmonte*, Arzt – Bass; *Flora*, seine Tochter – Sopran; *Rosabella*, seine Schwester, eine alte Jungfer – Sopran; *Marianna Gardi*, Hotelbesitzerin – Sopran.

Orchesterbesetzung: 2/2/2/2 – 2/2/0/0 – Pk. – Str.

Spieldauer: ca. 60 Minuten

Ort und Zeit: In Florenz um 1830.

Inhaltsangabe: Der junge Franzose Mathieu glaubt bei allen Frauen Glück zu haben. Er hat sich in Florenz bei der Hotelbesitzerin Marianna Gardi eingemietet und meint, er habe große Chancen bei Flora, der Tochter des Dr. Belmonte im Haus gegenüber. Von seinem Zimmer aus bringt Mathieu der Angeboteten aus voller Kehle Serenaden dar. Ein Briefchen, das Flora im Hotel abgibt, hält er für einen an ihn gerichteten Liebesbeweis. Dr. Belmonte beschwert sich laut über die von Mathieu verursachte »Lärmbelästigung« bei Kommissar Orest Bruni. Der, obwohl schon alt und grau, stellt der attraktiven Marianna nach. – Floras Verlobter Darcy kehrt aus dem Krieg zurück und bezieht ebenfalls bei Marianna Quartier. Obwohl er in Mathieu einen Jugendfreund erkennt, weigert sich dieser wegen der »günstigen Lage«, sein früher von Darcy bewohntes Zimmer zu räumen. Denn im erwähnten Briefchen wird Mathieu aufgefordert, die Schreiberin in der kommenden Nacht zu entführen. Was er nicht weiß: Die Absenderin ist Floras schrullige Tante Rosabella, die sich gerade von ihrem Bruder Dr. Belmonte kurieren lässt. Sie glaubt, dass Mathieus Liebesgrüße ihr gelten. Mathieu bereitet die Entführung vor. Im Dunkeln hält er Rosabella, die mittels Mathieus Strickleiter hereinklettert, für Flora. Das Entsetzen ist groß, als er die alte Jungfer vor sich sieht, die ihm einen Paken Liebesbriefe präsentiert. Als im Nachbarhaus die »Entführung« entdeckt wird, kommt es zu einem lautstarken Skandal, in den der Kommissar eingreifen muss. Er erklärt, dass das geltende Recht Mathieu verpflichtet, das »späte Mädchen« zu heiraten. Doch Rosabella wirft sich zur allgemeinen Überraschung dem Kommissar an die Brust. Er war ihre Jugendliebe und hatte sie verlassen. Dass nun er selbst nach dem zitierten Recht Rosabella heiraten muss, wird ihm nur durch ihre reiche Mitgift versüßt. Happyends!

MARCELLO BERNARDINI [ca. 1740–ca. 1819]

Schlaukopf und Dickschädel [*Furberia e puntiglio* – Venedig 1798]

Opera buffa in einem Akt

OPERA RARA Band 22

Partitur: 196 Seiten, kartoniert € 110,—

ISMN 979-0-2019-7797-3

Klavierauszug: 140 Seiten, kartoniert € 68,—

ISMN 979-0-2019-7798-0

Aufführungsmaterial: Leihmaterial

Libretto: GIUSEPPE FOPPA

Personen: *Guglielmo*, ein reicher Kaufmann – Bass; *Isabella*, seine Tochter

ter – Sopran; *Federico*, ein Offizier – Tenor; *Bainer*, ein Bankier – Bass; *Eugenia*, seine naive, verwöhnte Tochter – Mezzosopran; *Simoncino*, Diener bei Guglielmo – Bassbariton.

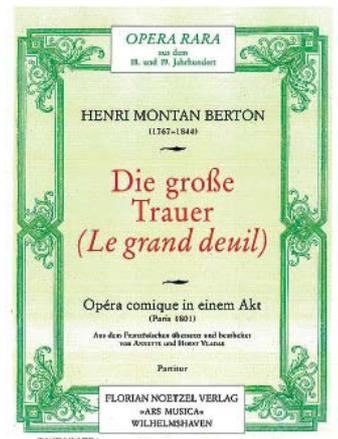
Orchesterbesetzung: 0/2/2/2 – 2/2/0/0 – Timpani – Str.

Spieldauer: ca. 90 Minuten

Ort und Zeit: Die Handlung spielt in der Entstehungszeit der Oper im Hause des Guglielmo.



Inhaltsangabe: Der reiche Kaufmann Guglielmo plant für seine Tochter Isabella eine »gute Partie«. Diese aber liebt den Offizier Federico und wird widergeliebt. Da Federico, der im Hause Guglielmo wohnt, aber mittellos ist, sieht er für eine Heirat keine Chance und will abreisen. Isabella versucht ihm das auszureden. Als ihr Vater seine Tochter bei Federico antrifft, schöpft er Verdacht. In die Enge getrieben behauptet sie kühn, Federico sei doch in Eugenia, die Tochter des geldgierigen Bankiers Bainer, verliebt, aber er glaube als armer Schlucker nie als Eugencias Gatte akzeptiert zu werden. Guglielmo ist über Bainer empört. Er sagt der völlig überraschten Eugenia, er werde ihr zur Ehe mit Federico verhelfen. Die Bankierstochter freut sich zu hören, dass der fesche junge Offizier in sie verliebt sei. Der Kaufmann redet nun dem Bankier ins Gewissen, doch der meint kalt, Guglielmo könne doch seine eigene Tochter Federico zur Frau geben. Das empört Guglielmo so sehr, dass er seinen Dickschädel auf alle Fälle durchsetzen will. Er erklärt seiner überraschten Tochter, dass er bei soviel Sturheit Verständnis dafür habe, wenn das Paar ohne väterliche Einwilligung heirate. Isabella zieht daraus ihre Lehren. Was bleibt Guglielmo da anderes übrig, als das für ihn überraschende Ergebnis zu akzeptieren. Alle sind glücklich und zufrieden – außer Eugenia, die dem Offizier nachtrauert.



BERTON, HENRI MONTAN [1767–1844]

Die große Trauer [*Le grand deuil* – Paris 1801]

OPERA RARA Band 5

Partitur: 120 Seiten, kartoniert € 88,—

ISMN 979-0-2019-7759-1

Klavierauszug: 100 Seiten, kartoniert € 48,—

ISMN 979-0-2019-7760-7

Aufführungsmaterial: Leihmaterial

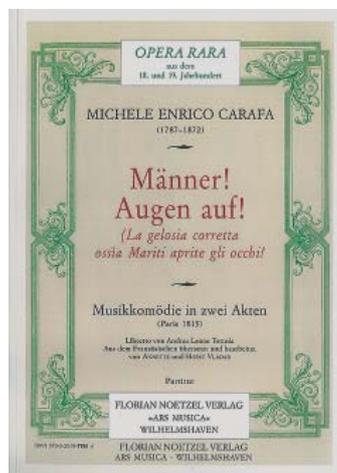
Libretto: JEAN BAPTISTE CHARLES VIAL und CHARLES GUILLAUME ETIENNE
 Personen: *Monsieur Leblanc* – Bassbariton; *Madame Leblanc*, seine Frau – Mezzosopran; *Hélène*, ihre Nichte – Mezzosopran; *Florival*, Neffe Leblancs – Tenor; *Germain*, Leblancs Diener – Bariton; *Finette*, Dienstmädchen im Haus Leblanc – Sopran.

Orchesterbesetzung: 2/2/2/2 – 2/0/0/0 – Str.

Spieldauer: ca. 60 Minuten

Ort und Zeit: Ein französisches Städtchen, Ende des 18. Jahrhunderts.

Inhaltsangabe: Hélène ist tieftraurig, weil sie erfahren hat, dass ihr Onkel, Monsieur Leblanc plötzlich gestorben ist. Sie müsste darüber eigentlich erleichtert sein, denn der Onkel hat ihr die Heirat mit dem geliebten Florival, aber auch die des Dienstmädchens Finette mit dem Diener Germain untersagt. Finette erscheint freudestrahlend und erzählt, dass der Onkel nicht gestorben, sondern nur von zuhause in einen Kurort gebracht worden sei, weil ihm das plötzliche (wieder erfundene) Ableben seiner Frau einen großen Schock versetzt habe. So hofft man, auch Florival ist nach einigen Bedenken damit einverstanden, ohne die Zustimmung der Verwandten heiraten zu können. Plötzlich aber kommt die Tante ins Haus, die von dem (angeblichen) Tod ihres Mannes nicht sehr betroffen ist, aber jetzt als reiche Witwe den jungen Florival zu verführen versucht. Kaum sind die beiden Hand in Hand in den Park gegangen, um sich zu »besprechen«, taucht der angeblich tote Onkel auf, weil er sich den Besitz seiner toten Frau aneignen und mit der hübschen Finette ein Verhältnis beginnen möchte. Weder Finette, die dem stürmischen Leblanc ein Heiratsversprechen und Alleinerbe abringt, noch Florival lassen sich lange bitten, verlangen jedoch eine schriftliche Bestätigung ihrer Wünsche. Kurze Zeit später stehen sich die »beiden Verstorbenen« erschrocken gegenüber. Sie müssen jetzt wohl oder übel dem Verlangen der »heiratswilligen« Paare Florival und Hélène wie Germain und Finette zustimmen, wenn sie nicht schlimme Folgen für ihr leichtsinniges und frivoles Verhalten erwarten wollen.



CARAFÀ, MICHELE ENRICO [1787–1872]

Männer! Augen auf! [*Mariti, aprite gli Occhi* – Neapel 1815]

OPERA RARA Band 6

Partitur: 416 Seiten, kartoniert € 198,—

ISMN 979-0-2019-7761-4

Klavierauszug: 236 Seiten, kartoniert € 110,—

ISMN 979-0-2019-7762-1

Aufführungsmaterial: Leihmaterial

Libretto: ANDREA LEONE TOTTOLA

Personen: *Dottore Procopio Fracci* – Bassbariton; *Constanza*, seine Frau – Sopran; *Dottore Riccardo Fracci*, Procopios Bruder – Bassbariton; *Bellinda*, seine Frau – Sopran; *Onkel Antonio Fracci* – Bass; *Marietta*, das Hausmädchen – Mezzosopran; *Cavaliere Enrico Tottola* – Tenor; *Don Marazzo Terrasecca* – Tenor, *Bediente, Passanten*.

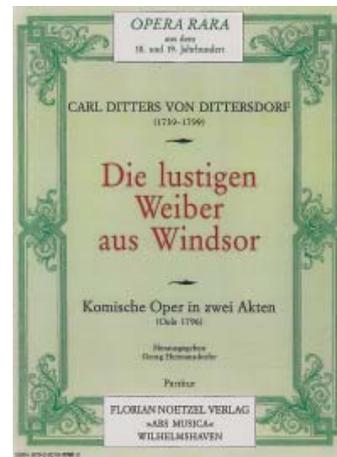
Orchesterbesetzung: 1/2/2/2 – 2/0/0/0 – Str.

Spieldauer: ca. 140 Minuten

Ort und Zeit: Ein Städtchen bei Neapel im Haus Fracci, 18. Jahrhundert.

Inhaltsangabe: 1. AKT: Die Brüder Fracci sind beide Ärzte und jung verheiratet; sie wohnen im gleichen, wenn auch großem Haus und sind von Natur aus eifersüchtig. Riccardo meint, dazu auch Grund zu haben, denn seine Frau ist mit einem, wenn auch mittellosem Cavalier Marazzo Terrasecca befreundet, während Procopio von Constanza Vorwürfe bekommt, wenn er einmal länger ohne sie ausgeht. Doch freut auch sie sich, wenn Enrico Tottola, ein echter Cavaliere, sie verehrt. Das Hausmädchen Marietta ist sich nicht im klaren, und wünscht sich, aber vergeblich auch einen solchen Liebhaber. Antonio Fracci, der Onkel der beiden, bringt eines Tages seinen Freund Enrico in die Praxis mit, um ihn hier, wie er meint, von seinem Liebesleid kurieren zu können. Er weiß, dass sich die beiden Frauen nur verstellen, aber nicht, dass Enrico für Constanza schwärmt. Um allen die Augen zu öffnen, überredet er die Brüder, einen weit entfernten Krankenbesuch vorzutauschen und

zu sehen, was sich dann ereignet. – 2. AKT: Der Onkel hat mit seinen Vermutungen recht, denn die Frauen spielen mit ihren Ehemännern nur Theater, um beiden ihre Eifersucht auszutreiben. Bellinda schickt ihren »Verehrer« Marazzo weg, da sie ihn nicht benötigt, weil ihr Riccardo sowieso nie eifersüchtig wird. Constanza aber spannt den neuen Cavalier Enrico ein, der sie in ein Café ausführt. Procopio wird richtig eifersüchtig und macht, er sieht alles, seiner Frau Vorwürfe. Es kommt zu Eifersuchts- und Wutszenen. Bald aber beruhigen sich die Gemüter wieder, überall siegen bei den Betroffenen Einsicht und Vernunft, so dass schließlich eine allgemeine große Versöhnung stattfindet. Marietta und auch Enrico leiden weiter.



CARL DITTERS VON DITTERSDORF [1739–1799]

Die lustigen Weiber aus Windsor

Komische Oper in zwei Akten [Oels 1796]

OPERA RARA Band 14

Partitur: 982 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm, kartoniert

€ 280,—

ISMN 979-0-2019-7781-2

Klavierauszug: 464 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm kartoniert

€ 148,—

ISMN 979-0-2019-7782-9

Aufführungsmaterial: Leihmaterial

Libretto: nach WILLIAM SHAKESPEARE von G. CHR. RÖMER

Personen: *Ritter Hanns Falstaff* – Bass; *Herr Wallauf*, ein Kaufmann – Bass; *Madam Wallauf*, dessen Frau – Alt; *Luise*, beider Tochter – Sopran; *Warnek*, Geliebter der Tochter – Tenor; *Herr Ruthal*, ein Kaufmann – Tenor; *Madam Ruthal*, dessen Frau – Sopran; *Frau Klapper*, eine Gastwirtin – Sopran; *Erster Gläubiger* – Tenor; *Zweiter Gläubiger* – Bariton; *Dritter Gläubiger* – Knechte und Feen

Orchesterbesetzung: 2/2/0/2 – 2/2/0/0 – Pk. – Str.

Spieldauer: ca. 180 Minuten

Ort und Zeit: In einer englischen Kleinstadt, Shakespeare-Zeit.

Inhaltsangabe: 1. AKT: *Falstaffs Zimmer im Gasthaus*. Ritter Falstaff ist wieder einmal in Not und die Frauen reicher Herren aus Windsor sollen die Rettung bringen. Überzeugt von seiner Unwiderstehlichkeit bereits vom Erfolg seines Planes träumt, fordern drei Gläubiger ihr Geld. Nur mit Hilfe der Hauswirtin Frau Klapper kann er sich der Drohungen entziehen. Aber auch die Hauswirtin muss er erst von seinen Heldentaten überzeugen, um weiter als Mieter bleiben zu können.

Im Haus der reichen Familie Wallauf. Die Tochter des Hauses, Luise, liebt Warnek. Dieser entspricht jedoch nicht den Vorstellungen des cholerosen Vaters. Hat der junge Liebhaber doch eine bewegte Vergangenheit, die er selbst allerdings als überwunden ansieht. Die beiden Liebenden schwanken zwischen Verzweiflung und Hoffnung, finden aber in Frau Wallauf, der Stiefmutter Luises, eine Fürsprecherin. Frau Ruthal und ihre Schwägerin, Madame Wallauf, planen für die Unverschämtheit Falstaffs mit gleichlautenden Briefen an ihm Rache zu nehmen. Doch die Ehemänner ertappen sie dabei und fühlen sich betrogen. Nur mit Mühe lässt sich die Eintracht wieder herstellen.

Einige Stunden später. Warneck wurde abermals von Luises Vater abgewiesen. Als die beiden über Fluchtmöglichkeiten nachdenken, stürmt der Vater herein, verweist den Verehrer des Hauses und lässt die Tochter einsperren, da ein reicher Geschäftspartner aus Amsterdam kommen wird, mit dem er sie verheiraten will. Herr Wallauf ahnt hinter Falstaffs Briefen doch mehr und will Klarheit haben. Sein Bruder, Herr Ruthal,

versteht die Entrüstung nicht. Die beiden Frauen haben inzwischen Falstaff zu einem Schäferstündchen eingeladen, um ihm eine Lehre zu erteilen.

Falstaffs Zimmer im Gasthaus. Falstaff erhält die Einladung der Frauen und frohlockt. Als ihn dann noch der reiche Schweretöter Herr Korn (niemand anders als der verkleidete Herr Wallauf) reichlich dafür bezahlt, dass er Madam Wallauf verführen soll, ist er wieder von seiner Unwiderstehlichkeit überzeugt.

Salon bei Wallaufs. Die beiden Frauen haben alles vorbereitet, um den »Ritter« von seiner Überheblichkeit zu kurieren. Wie verabredet, meldet Madam Ruthal den eifersüchtigen Ehemann an, als Falstaff sich schon am Ziel glaubt. Er muss sich im Wäschekorb verstecken. Doch erschrecken die Frauen sehr, als tatsächlich der schnaubende Wallauf mit Knechten kommt, um das Haus nach einem Liebhaber durchsuchen zu lassen. Nur mit knapper Not entkommt Falstaff.

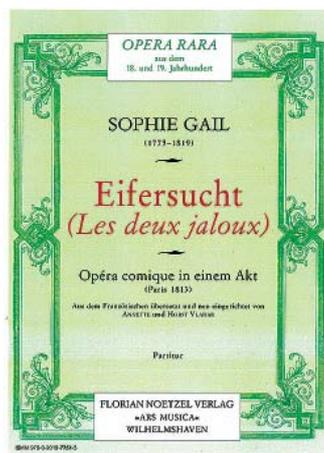
2. AKT: Im Waschkeller. Falstaff entsteigt dem Wäschekorb und schwört Rache, als er eine weibliche Stimme im Nebenkeller hört. Er befreit Luise und verspricht ihr zu helfen. Warnek befreit mit Hilfe eines Schlüssels, den er von Frau Wallauf erhalten hat, die beiden. Sie fliehen in das Gasthauszimmer Falstaffs.

Im Haus der reichen Familie Wallauf. Madame Wallauf zwingt ihren Mann dazu, der Heirat von Luise und Warnek zuzustimmen. Als Wallauf seine Tochter aus dem Keller holen will, bemerkt er, dass ihn seine Frau überlistet hat. Ein Streit, in den sich auch das Ehepaar Ruthal einmischt, bewirkt jedoch das Gegenteil. Wallauf ist jetzt erst recht gegen die Heirat.

Falstaffs Zimmer im Gasthaus. Falstaff bringt Luise und Warnek in seinem Zimmer unter. Luise hofft auf ein gutes Ende. Herr Korn kommt, um Neuigkeiten über seine Frau zu erhalten und erfährt, dass Falstaff von Neuem eine Einladung zu einem Rendezvous bekommen hat. Falstaffs Gläubiger fordern vehement ihr Geld, doch auch dieses Mal gelingt es dem listigen Ritter, sie auf einen späteren Termin zu vertrösten.

Gartenweg. Herr Wallauf grübelt über die verworrene Situation, als seine Frau und seine Schwägerin ihn zur Vernunft bringen. Sie gestehen ihm, dass sie Falstaff eine endgültige Blamage zufügen wollen und laden ihn ein, mit dabei zu sein.

Mitternacht an einer alten Eiche im Wald. Falstaff kommt, wie von den Frauen gewünscht, mit einem Hirschgeweih bekleidet in den Wald. Doch verwandelt sich der Wald, kaum dass das Liebesspiel begonnen hat, in ein wildes Treiben von Feengestalten. Falstaff wird gequält, bis sich letztlich die Akteure zu erkennen geben. Bürger aus Windsor, angeführt von Frau Wallauf und Frau Ruthal. Als Luise und Warnek als Brautpaar auftreten, will zwar Herr Wallauf die Heirat erneut verhindern, doch muss er dem Druck seiner Frau nachgeben. So steht einem Happyend nichts mehr im Weg. Und Ritter Falstaff?



GAIL, SOPHIE [1775– 1819]

Eifersucht [*Les deux jaloux* – Paris 1813]

OPERA RARA Band 1

Partitur: 168 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm, kartoniert € 110,—
ISMN 979-0-2019-7751-5

Klavierauszug: 88 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm kart. € 48,—
ISMN 979-0-2019-7752-2

Aufführungsmaterial: Leihmaterial

Libretto: JEAN BAPTISTE CHARLES VIAL nach CHARLES DUFRESNY

Personen: *Der Präsident eines Gerichtshofes* – Bass; *Die Präsidentin*, seine Frau – Sopran; *Lucie*, Nichte des Präsidenten – Sopran; *Martin*, ein junger Offizier – Tenor; *Thibaut*, Gärtner des Präsidenten – Tenor;

Fanchette, Zofe der Präsidentin – Sopran; *Frontin*, Diener des Präsidenten – Bariton.

Orchesterbesetzung: 2/2/2/2 – 2/2/0/0 – Pk. – Str.

Spieldauer: ca. 75 Minuten

Ort und Zeit: Die Handlung spielt um 1800 auf dem Landsitz des Gerichtspräsidenten.

Inhaltsangabe: Der Präsident ist wie sein Gärtner Thibaut äußerst eifersüchtig. Doch anders als dieser schämt er sich dafür und versucht sein Laster zu verbergen. Martin, den Verehrer seiner Nichte Lucie, verdächtigt er, in Wahrheit nur hinter seiner Frau her zu sein, und lehnt ihn deshalb ab. Er fühlt seine Eifersucht bestätigt, als zudem Martin auf einem Maskenball Lucie öffentlich seine Liebe gestehen will, aber statt ihrer die Präsidentin »erwischt«. Einen Verbündeten findet Martin in Frontin, dem pfiffigen Kammerdiener des Präsidenten. Der liebt nämlich erfolgreich Fanchette, das Kammermädchen der Präsidentin, die wiederum Thibaut für sich beansprucht, der mit ihr zusammen aufgewachsen war und sie argwöhnisch drangsaliert.

Der Präsident, der fürchtet, dass Martin nach einer Heirat mit Lucie im Schloss und so immer in gefährlicher Nähe seiner Frau bleiben wird, arbeitet heimlich darauf hin, seine Nichte einem alten Bewerber zu geben. Doch Frontin hat einen Plan: Martin wartet im Park versteckt auf seinen Auftritt. Der Präsident glaubt, er treffe sich mit seiner Frau in der Stadt und will ihm nachreisen. Um aber zu wissen, was hinter seinem Rücken im Schloss geschieht, soll der Gärtner in einem Pavillon den Präsidenten spielen. Frontin bemerkt die Falle und spielt Thibaut falsche Beweise zu. Sofort holt dieser beflissen den Präsidenten herbei. Vor ihm spielt nun die Präsidentin großartig einen »Treuebruch« mit Martin aus. Der Präsident will wüten, wird aber statt dessen mit seiner grundlosen Eifersucht »vorgeführt«. Er bereut, gelobt Besserung, und ihm wird verziehen. Die Paare fallen sich in die Arme. Verbittert muss Thibaut zusehen.



GARCÍA, MANUEL (del Populo Vincente) [1785–1832]
Der Kalif von Bagdad [*Il califfo di Bagdad*, Neapel 1913]

Partitur: in Vorbereitung

ISMN 979-0-2019-7763-8

Klavierauszug: in Vorbereitung

ISMN 979-0-2019-7764-5

Aufführungsmaterial: Leihmaterial

Libretto: ANDREA LEONE TOTTOLA

Personen: *Isoun*, Kalif von Bagdad – Tenor; *Lemide*, Witwe – Mezzosopran; *Yamina*, deren Tochter – Sopran; *Sharafat*, Lemides Schwager – Tenor; *Aisha*, Hausmädchen bei Lemide – Mezzosopran; *Der Kadi* – Bassbariton; *Der Polizeichef* – Bass; *Gefolge des Kalifen*; *Nachbarn Lemides*; *Volk von Bagdad*.

Orchesterbesetzung: 2/2/2/2 – 2/2/0/0 – Pk./Schl. – Str.

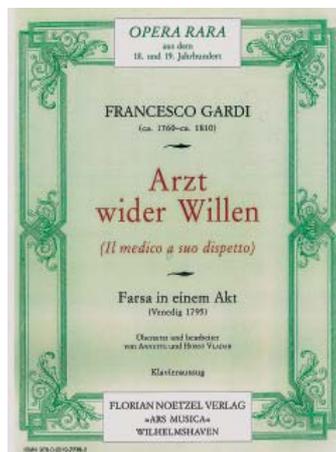
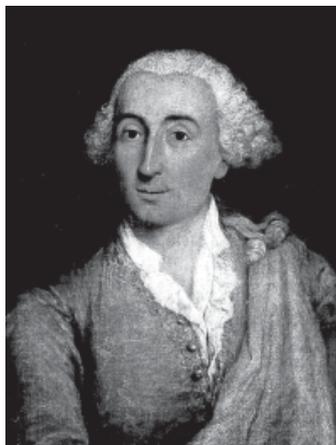
Spieldauer: ca. 135 Minuten

Ort und Zeit: Bagdad, Tausendundeine Nacht

Inhaltsangabe: 1. AKT: Von Aisha keck kommentiert warnt Sharafat, ein Offizier der Palastwache, seine Schwägerin Lemide, den Heiratsantrag des alten Mufti für ihre hübsche Tochter Yamina abzulehnen, da sie ja auch finanziell in dessen Schuld stehe. Lemide will ihre Tochter keinesfalls solchen Argumenten opfern. – Aisha erfährt von Yamina, dass sie sich in einen geheimnisvollen Unbekannten verliebt habe, der sie vor einer Räuberbande gerettet habe und anscheinend auch liebe. Jeden Abend erscheine der Retter vor dem Haus und zwar immer anders gekleidet. So können sich die Liebenden bisher nur auf Distanz verständigen. – Der geheimnisvolle Retter kommt, um bei Lemide um Yaminas Hand anzuhalten. Es ist der Kalif von Bagdad, der sich gerne incognito

unters Volk mischt, um sein Land besser kennen zu lernen. Dabei schützt ihn in Notfällen der Codenamen Bondocan, den nur seine Leute kennen. Die misstrauische Lemide hält ihn einerseits für einen Hochstapler, andererseits für einen nicht ungefährlichen Dieb, als er ihr sagt, dass er ihre Tochter heiraten und alle Schwierigkeiten aus dem Weg räumen werde. Sie staunt nicht wenig, als Yamina erklärt: Der Fremde sei ihr Retter. – Da erscheint der Kadi um von Lemide Schulden einzutreiben. Als sie nicht bezahlen kann, gibt ihm der Fremde einen Beutel mit Dukaten. Bei deren Anblick gerät der Kadi in Entzücken, das sich in Schrecken verwandelt, als er erfährt, dass der Bondocan der Geber sei. Kleinlaut und jammernd zieht er ab. Auch der Fremde geht: Er wolle alles zur Hochzeit vorbereiten. Noch diskutieren die verwirrten Frauen, da erscheinen Diener mit Hausschmuck, Speisen und Juwelen. Sie erklären, das geschehe auf Anordnung des Bondocan. Aisha bringt die Nachricht, dass die Juwelen dem Kalifen gestohlen worden seien und die Polizei hinter dem Dieb her sei. Ihr folgt in bester Laune der Verdächtige. Er nötigt Mutter und Tochter an der Tafel Platz zu nehmen und stimmt ein Trinklied an. Während ihm Yamina weiter Vertrauen entgegenbringt, »schmort« Lemide in ihren Zweifeln. Da klopft es: Die Polizei! Deren Chef zieht nach einem großspurigen Auftritt mit seiner Mannschaft kleinlaut wieder ab, als der vermeintliche Dieb erklärt, er sei der Bondocan.

2. AKT: Yamina verteidigt tapfer ihre Liebe vor der misstrauischen Mutter und der zweifelnden Aisha. Wieder erscheint der zerknirschte Kadi. Er fürchtet wegen seines Verhaltens um sein Leben und bittet Lemide, sich beim Bondocan für ihn zu verwenden. Lemide will das nur tun, wenn er ihr verrate, wer dieser wirklich sei. Das bringt den Kadi noch mehr in Nöte, und er muss völlig zerstört abziehen. – Nun erscheint der zum Emir beförderte Sharafat und staunt über die Veränderungen. Noch verwunderter aber ist Yamina, als Sharafat von seiner Beförderung erzählt. Von Lemide hört der neu gebackene Emir, dass Yaminas Bewerber hinter dem neuen Luxus steckt. Leider habe sich herausgestellt, dass er der Anführer einer Räuberbande sei. Der empörte Sharafat will ihn festnehmen und hängen lassen. Zur Verblüffung der Frauen gibt er den Plan sofort auf, als er hört, dass der Bondocan der Übeltäter sei und gratuliert überschwänglich zu so einem Schwiegersonn! Da meldet Aisha, dass ein festlicher Zug naht. Man bringt Geschenke und den Brautschmuck für Yamina. Wer schickt das? fragt Lemide. Unser Herr, der Kalif, sagen die Festgäste. Nun tritt Isoun als Kalif und Bräutigam gekleidet vor. Die Oper schließt in allgemeinem Jubel.



GARDI, FRANCESCO [ca. 1760–1810]
Arzt wider Willen [*Il medico a suo dispetto* – Venedig 1795]
 OPERA RARA Band 9
 Partitur: 240 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm, kartoniert € 110,—
 ISMN 979-0-2019-7777-5
 Klavierauszug: 152 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm kart. € 48,—
 ISMN 979-0-2019-7778-2
 Aufführungsmaterial: Leihmaterial
 Libretto: GIUSEPPE MARIA FOPPA
 Personen: *Fiorina*, liebt Giocondo – Mezzosopran; *Tarabara*, Kräutersammler – Bassbariton; *Giocondo* – Tenor; *Luca*, Vater der Fiorina – Bass; *Armellina*, Frau des Tarabara – Sopran; *Finocchio*, Diener bei Luca – (Spiel)-Tenor; *mehrere Dienerinnen und Diener*
 Orchesterbesetzung: 0/2/2/2 – 2/2/0/0 – Pk. – Str.
 Spieldauer: ca. 70 Minuten
 Ort und Zeit: Die Handlung spielt in Venedig, Ende des 18. Jahrhunderts

Inhaltsangabe: Auf der Strasse: Der Kräutersammler Tarabara streitet sich mit seiner Frau Armellina und schlägt sie sogar. Sie beschließt sich dafür zu rächen. Zufällig wird sie Zeugin eines Gesprächs, bei dem der besorgte Luca seinen Diener Finocchio auf der Suche nach einem Arzt für die auf rätselhafte Weise plötzlich stumme Tochter Fiorina schickt. Sie erzählt Luca, das es im Ort einen wahren Wunderdoktor gäbe. Leider wolle dieser seinen Beruf nicht ausüben und könne nur durch Prügel dazu gebracht werden, zuzugeben, dass er Arzt sei. Sie zeigt Luca ihren Tarabara, den der besorgte Vater von seinen Dienern so lange prügeln lässt, bis er zugibt Arzt zu sein, und mitkommt, um sich die Patientin anzusehen.

In Lucas Haus: Fiorina stellt sich stumm, weil sie ihr Vater mit einem Geschäftsfreund verheiratet will. Sie trifft sich heimlich mit ihrem Geliebten Giocondo, den der Vater nicht einmal sehen will. Als Luca mit Tarabara eintrifft, versteckt sich Giocondo im Nebenzimmer. Der »Arzt« will sich mit Fiorina unter vier Augen beschäftigen und ist nicht wenig erstaunt, als die Patientin nach kurzer Zeit bei seinem eilig vorgebrachten Geständnis kein Arzt zu sein plötzlich begeistert wieder spricht. Sie bringt ihren Liebsten mit Tarabara zusammen, der zunächst versucht ihn mit Prügel – wie er es selbst erlebt hat – zum Arzt zu machen. Doch als ihm Giocondo reichen Lohn verspricht, ist Tarabara bereit, selbst seine Rolle weiter zu spielen.

Inzwischen ist es Luca gelungen, noch einen anderen Arzt herzubestellen. Es kommt niemand anderer als Giocondo. Die beiden Ärzte führen nun großes Theater bei der Untersuchung Fiorinas auf und »heilen« sie. Zum Ärger ihres Vaters besteht sie aber beharrlich auf der Heirat mit jenem Giocondo, was Luca kategorisch ablehnt. Lieber würde er sie noch einem der Wunderdoktoren geben, sagt er und geht. Darauf beschließt Giocondo seine Fiorina zu entführen – sicher, dass Luca nach einigem Zürnen verzeihen wird. – Es ist Nacht. Mit schlechtem Gewissen erscheint Armellina, um nach ihrem Mann zu schauen. Es kommt zu turbulenten Szenen, doch nach und nach klärt sich alles auf. Am Ende gibt Luca dem jungen Paar seinen Segen.

GARDI, FRANCESCO

[ca. 1760–1810]

Alles verhext?! [*L'Incantesimo senza magia* – Venedig 1800]

OPERA RARA Band 10

Partitur: 252 Seiten, Format

20,5 x 29,5 cm, kartoniert

€ 110,—

ISMN 979-0-2019-7779-9

Klavierauszug: 160 Seiten,

Format 20,5 x 29,5 cm kart.

€ 48,—

ISMN 979-0-2019-7778-2

Aufführungsmaterial:

Leihmaterial

Libretto: GIUSEPPE MARIA FOPPA

Personen: *Avorio*, Vormund der

Corinna – Bass; *Corinna*, versprochene Frau des Don Tirante – Sopran;

Don Tirante – Bassbariton; *Ernesto*, liebt Corinna – Tenor; *Dorina*,

Dienerin bei Corinna – Mezzosopran; *Lumino*, Diener bei Avorio –

(Spiel)-Tenor; *Diener verschiedenster Art*

Orchesterbesetzung: 0/2/2/2 – 2/2/0/0 – Pk. – Str.

Spieldauer: ca. 70 Minuten

Ort und Zeit: Die Handlung spielt in Venedig, Ende des 18. Jahrhunderts

Inhaltsangabe: Dorina und Lumino amüsieren sich vor einer Herberge. Sie sind von Ernesto herbestellt und komisch gekleidet. Er klärt sie auf: Er liebt Dorinas Herrin Corinna, die aber von ihrem Vormund Avorio, der ihn persönlich nicht kenne, einem gewissen Don Tirante aus der Nachbarstadt versprochen ist. Die beiden sollen dem naiven und eitlen Bräutigam eine Komödie vorspielen. Als dieser eintrifft, tut Ernesto, als wäre er ein alter Bekannter Tirantes namens Polpettino. Dieser glaubt bald, dass ihm nur sein Gedächtnis einen Streich gespielt habe, als er ihn nicht gleich erkannt habe. Polpettino bietet ihm seine Dienste an und führt Tirante in eine Herberge.

Corinna von Ernesto instruiert, besucht Don Tirante. Sie gibt sich als Lucidora aus, spielt ihm vor, dass sie wahnsinnig in ihn verliebt sei und sich für jeden »Fehltritt« rächen werde. Dann verlässt sie ihn. Es tritt die verschleierte Dorina ein. Sie gesteht ihm nach einer gespielten Ohnmacht, ihr Theater nur aus Liebe zu ihm aufgeführt zu haben. Sie heiße Radiosa. Dann verlässt sie den Geschmeichelten. Der hat kaum Zeit, sich seines Erfolges zu freuen, da stürzt Lumino als angeblicher Kapi-



tän Flaghello bewaffnet herein, um die Ehre seiner Tochter Radiosa zu rächen. Gerettet wird der Bedrohte von Ernesto/Polpettino, der den Kapitän fechtend in die Flucht schlägt. Avorio findet den verstörten Tirante, der ihm eine Geschichte erzählt, die man nur abstrus nennen kann. Er nimmt ihn zu sich mit.

In Avorios Haus erscheint Ernesto – diesmal als Schneider Tiburzio Arganti, den Avorio für Corinnas Brautkleid bestellt hat. Der Alte hat nichts dagegen, dass der Schneider Maß nimmt. Der nutzt diese Chance, um mit seiner Liebsten weitere Schritte zu besprechen. Avorio glaubt, dass Corinna den Ernesto vergessen hat. Er bringt Tirante mit ihr zusammen. Nach und nach treten zu dessen Schrecken Lumino und Dorina in ihrer wirklichen Gestalt auf. Tirante glaubt verrückt zu werden, als sein vermeintlicher alter Freund Polpettino als Schneider dazukommt. Er versucht zu entkommen, doch Dorina/Radiosa tritt dem »Treulosen« mit einem Dolch bewaffnet entgegen. Man verliert einen Brief, in dem der Kapitän Flaghello droht, das Haus wegen der geplanten Hochzeit zu beschließen. Avorio hilft Tirante aus dem Haus zu fliehen. Auf der Straße warten schon die »Bräute« und der »Kapitän«: Der Verängstigte schwört, nur noch seinen Frieden haben zu wollen. Als Bräutigam für Corinna bietet sich dem Avorio Polpettino/Ernesto an. Da er auch bereit ist, auf einen Brautschatz zu verzichten, ist auch Avorio endlich mit der Heirat einverstanden. Allgemeine Hochstimmung, da aus Dorina und Lumino auch ein Paar wird.



GAVEAUX, PIERRE [1760–1825]
Eine Viertelstunde Schweigen [*Un quart d'heure de silence* – Paris 1804]

OPERA RARA Band 13

Partitur: 136 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm, kartoniert € 88,—
ISMN 979-0-2019-7765-2

Klavierauszug: 96 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm, kart. € 48,—
ISMN 979-0-2019-7766-9

Aufführungsmaterial: Leihmaterial

Libretto: P. GUILLET

Personen: *Monsieur d'Argon* – Bassbariton; *Christine*, seine Tochter – Sopran; *Lisette*, ihre Zofe und Freundin – Mezzosopran; *Floricourt*, *Christines* Freund – Tenor; *Gerard*, sein Diener – Bariton; *Madame Soufflot*, Modistin – Mezzosopran; *ihre Gehilfinnen*.

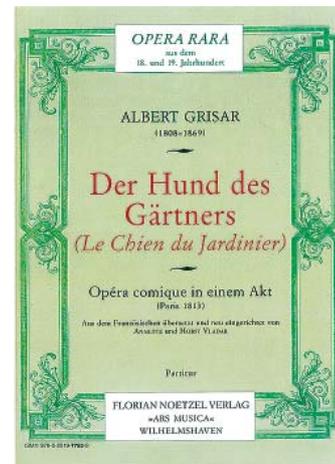
Orchesterbesetzung: 2/2/2/2 – 2/0/0/0 – Str.

Spieldauer: ca. 75 Minuten

Ort und Zeit: In der Nähe von Paris, 19. Jahrhundert.

Inhaltsangabe: Floricourt liebt seine Cousine Christine und will sie, wie sein Diener Gerard die Zofe Lisette, heiraten. Leider aber ist *Christines* Vater, M. d'Argon dagegen, weil er meint, Christine sei zum Heiraten zu jung und würde nach ihrer Vermählung mit Floricourt nur mehr in Paris leben wollen. Er will aber die Heirat erlauben, wenn es den zwei redefreudigen Damen Christine und Lisette gelingt, nur für eine Viertelstunde lang zu schweigen. Es erscheint die geschäftstüchtige Modistin Madame Soufflot mit ihren Gehilfinnen. Sie bieten Christine und Lisette die schönsten Kleider und Accessoires an, erhalten aber auf ihre Angebote keine Antwort. Sie fühlen sich schlecht behandelt und verlassen verärgert und fassungslos das Zimmer. Kurz darauf kommt Floricourt, von Gerard begleitet, durch M. d'Argon mit der Behauptung angelockt, Christine wolle ihn nicht mehr heiraten, auch Lisette habe es sich anders überlegt. Er erhält auf seine Reden und Bitten ebenso wenig Antwort wie Gerard bei Lisette. Beide Herren sind empört, gehen beleidigt davon und schreiben Abschiedsbriefe. Christine teilt der aufgeregten Lisette mit, dass die »Schweige«-Viertelstunde

vorbei sei. Floricourt spricht noch einmal mit d'Argon und beschwert sich über *Christines* und *Lisettes* Verhalten. Die zwei Damen können im Nebenzimmer alles mithören. Floricourt beteuert immer wieder, nur Christine zu lieben und verspricht sogar, weitere sechs Monate auf die Erlaubnis d'Argons, heiraten zu dürfen, zu warten, keineswegs aber würden sie nach Paris ziehen, wie es ursprünglich geplant war. Damit, so hoffen Floricourt und Gerard, alle Hindernisse beseitigt zu haben, um in einem halben Jahr vor den Altar treten zu können.



GRISAR, ALBERT [1808–1869]

Der Hund des Gärtners

[*Le chien du jardinier* – Paris 1855]

OPERA RARA Band 2

Partitur: 256 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm, kartoniert € 110,—
ISMN 979-0-2019-7753-9

Klavierauszug: 116 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm, kart. € 48,—
ISMN 979-0-2019-7754-6

Aufführungsmaterial: Leihmaterial

Libretto: LOCKROY (JOSEPH PHILIPPE SIMON) und EUGÈNE CORMON

Personen: *Justin*, ein Pächter – Bariton; *François*, ein junger Bauer – Tenor; *Catherine*, eine reiche, mit Justin verwandte Pächterin – Sopran; *Marcelle*, *Catherines* Cousine – Mezzosopran; *Dorfbewohner*.

Orchesterbesetzung: 2/2/2/ – 2/2/1/0 – Pk./Schl. – Harfe – Str.

Spieldauer: ca. 70 Minuten

Ort und Zeit: In einem französischen Dorf, Mitte des 19. Jahrhunderts.

Inhaltsangabe: François, der Marcelle liebt, verabredet mit ihr ein Rendezvous. Dabei zerbricht er ein Fenster, als er eine Leiter an ihr Zimmer anlehnen will. Catherine, die Hausherrin, hört dies und sieht zu ihrem Mißvergnügen, dass François, den sie selbst gern mag, offenbar mit Marcelle ein Verhältnis hat. Ihr gelingt es, Marcelle ist fortgelaufen, den jungen Mann für sich zu gewinnen. Dies sieht Justin, der Verlobte *Catherines*, der gerade kommt, mit einigem Mißvergnügen. Er ist entrüstet und verletzt, kurz darauf macht er deshalb Marcelle den Hof. Die beiden, von ihren Verlobten arg enttäuscht, beschließen, einander zu heiraten. Justin vergleicht die Koketterie und Wankelmütigkeit seiner Verlobten Catherine mit dem Verhalten des Hundes des Gärtners, der sein Fresen nicht berührt, es aber auch keinem anderen gönnt. Schließlich aber versöhnen sich beide Paare, nachdem sie einige Wortgefechte und kleine Handgreiflichkeiten glücklich überstanden haben. Catherine erhört endlich ihren Justin, während François es mit Marcelle versuchen will.

GRISAR, ALBERT

[1808–1869]

Gute Nacht, Herr Pantalon!

[*Bonsoir, M. Pantalon!* – Paris 1851]

OPERA RARA Band 3

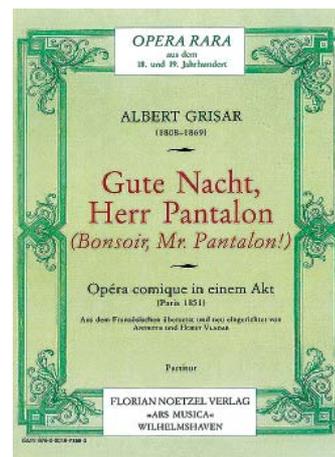
Partitur: 226 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm, kart. € 110,—
ISMN 979-0-2019-7755-3

Klavierauszug: 98 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm, kartoniert € 48,—
ISMN 979-0-2019-7756-0

Aufführungsmaterial:

Leihmaterial

Libretto: LOCKROY (JOSEPH PHILIPPE SIMON) und DE MORVAN



Personen: *Doktor Tiritofolo* – Bassbariton; *Lucrezia*, seine Frau – Mezzosopran; *Isabella*, des Doktors Nichte und Mündel – Mezzosopran; *Colombina*, Zofe – Sopran; *Pantolon*, Bologneser Kaufmann – Bariton; *Lelio*, sein Sohn – Tenor; *Gondolieri*, *Dienstmänner*.

Orchesterbesetzung: 2/2/2/2 – 2/2/1/0 – Harfe – Str.

Spieldauer: ca. 60 Minuten

Ort und Zeit: Venedig, im 18. Jahrhundert.

Inhaltsangabe: Der reiche Doktor Tiritofolo hat vor, sein Mündel Isabella mit Lelio, dem Sohn seines Geschäftsfreundes Pantolon von Bologna zu verheiraten. Isabella, die Lelio noch nie gesehen hat, ist darüber nicht sehr glücklich. Sie beklagt sich bei ihrer Tante Lucrezia, aber auch bei der Zofe Colombina, der sie erzählt, dass sie sich in einen jungen Mann verliebt habe, dessen Namen sie aber nicht kenne. Colombina ist auch unglücklich und beschwert sich über den Zuckerbäcker Carlino, der sie sitzen gelassen habe. Vom Canal Grande hört man ein Ständchen, das jede der drei Frauen auf sich bezieht. Da geben drei Dienstmänner, die in einem Boot hergekommen sind, für Lucrezia einen großen verschlossenen Korb ab, aus dem ein junger Mann springt. Der Fremde singt ihr sofort ein Liebesliedchen; Lucrezia fühlt sich zwar geschmeichelt, versucht aber, ihn wieder loszubringen, weil sie sich nicht kompromittieren möchte. Doch Lelio, so heisst der junge Mann, läuft davon, versteckt sich, nachdem er den Korb mit schweren Gegenständen gefüllt hat. Colombina kommt dazu und hält den Korb für ein Versöhnungsgeschenk von Carlino, will ihn nicht haben und versucht, ihn wegzuschaffen. Der ahnungslose Doktor Tiritofolo erscheint, möchte dem Mädchen dabei helfen, doch der Korb fällt vom Balkon ins Wasser. Als beide von Lucrezia hören, dass ein Mensch im Korb war, sind sie entsetzt, mehr noch, als sie von Isabella erfahren, dass sich ihr unbekannter Geliebter in einem Korb Zutritt ins Haus des Doktor verschaffen wollte. Der Doktor und Colombina beraten sich, was zu tun ist. Pötzlich steht Lelio vor ihnen, der kein passendes Versteck gefunden hat. Er wird bald als Sohn von Pantolon erkannt und erhält vom Hausherrn einen Begrüßungstrunk. Leider verwechselt Colombina die Getränke und verabreicht ihm einen starken Schlaftrunk, der junge Mann fällt um. Er wird, man glaubt ihn tot, unter das Kanapee geschoben. Jetzt erscheint Pantolon, dessen Ankunft man übersehen hat, er erhält ein Notquartier auf dem Kanapee. Es dauert nicht lange, bis der Doktor und Colombina erscheinen, um den »Toten« beiseite zu schaffen. Die »Leiche« erwacht, alles löst sich in Wohlgefallen auf. Der große »Schrecken« ist vorbei, obwohl der Korb endgültig untergegangen ist; Isabella begrüßt voller Zärtlichkeit ihren Lelio.



FERDINAND HÉROLD [1791–1833]

Der tote Dichter lebt

L'Auteur Mort et Vivant

Opéra comique in einem Akt [Paris 1820]

OPERA RARA Band 15

Partitur: 196 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm, kartoniert

€ 110,—

ISMN 979-0-2019-7783-6

Klavierauszug: 112 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm kartoniert

€ 48,—

ISMN 979-0-2019-7784-3

Aufführungsmaterial: Leihmaterial

Libretto: EUGÈNE DE PLANARD, aus dem Französischen übertragen von ANNETTE und HORST VLADAR

Personen: *Dorville*, unter dem Namen Valcour, Dichter – Tenor; *Mr. Dorville*, sein Onkel, reicher Händler – Bass; *Madeleine*, seine Tochter – Sopran; *Florival*, junger Dandy aus Paris – Tenor; *Denise*, Mädchen

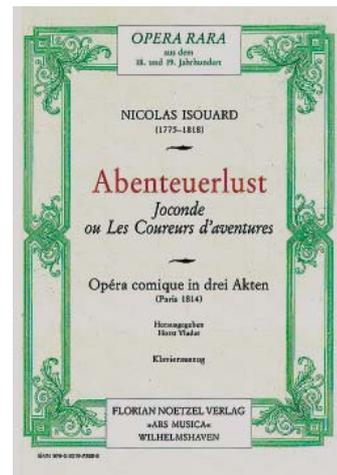
vom Land – Sopran; *Pierre*, ihr Bräutigam – Tenor;

Orchesterbesetzung: 2/2/2/2 – 2/2/0/0 – Pk. – Str.

Spieldauer: ca. 75 Minuten

Ort und Zeit: Das Stück spielt um 1820 auf dem Land in der Touraine, am Ufer der Loire.

Inhaltsangabe: Der wenig erfolgreiche Theaterdichter Dorville hat in Paris Nachricht über seinen Tod verbreiten lassen, ist aber in Wirklichkeit unter dem Namen Valcour in der Provinz untergetaucht. Dort hält er sich nur die kecke Denise und deren Verlobten Pierre als Personal, die ihn aber auch mit ihren kleinen Streitereien unterhalten und zum weiteren Stückeschreiben anregen. Diese Theaterstücke lässt er durch einen Freund den Pariser Theatern anbieten, und – welche Überraschung – der schickt ihm die Nachricht, dass sie nicht nur zur Aufführung angenommen seien, sondern dass sich Publikum und Presse in Lobeshymnen überschlagen: Welch leider früh verstorbene Genie! Im selben Brief schreibt der Freund aber auch, dass Dorvilles Onkel aus Übersee mit seiner Tochter Madeleine nach Frankreich heimgekehrt sei und reuevoll den Spuren seines Neffen nachgehen wolle. Dieser Onkel hatte ihm seinen Reichtum als Erbe vermachen wollen, doch Dorville war lieber in Paris geliebt, um für das Theater zu schreiben, was einst zum Bruch mit dem Onkel führte. Und Madeleine ist die geschätzte Gefährtin seiner Jugendjahre! Und schon erscheinen die beiden, allerdings in Gesellschaft des hochnäsigen Florival, der sich über die »Landbewohner« nur lustig macht. Als angeblicher Kunstkenner rühmt auch er die Werke Dorvilles, zu denen auch er einiges beigetragen habe, worüber der Autor aber natürlich sehr erstaunt ist. Mr. Dorville wünscht ihn sich als Ehemann für Madeleine. Als Madeleine, zu der »Valcour« in Liebe entbrannt ist, diesem gesteht, dass ihr Florival zuwider ist, sieht Valcour seine Chancen steigen. Da trifft ein Brief seines Freundes aus Paris ein. Dorville erhält – nachdem bekannt gemacht wurde, dass er noch am Leben sei – eine der frei gewordenen Stellen in der »Académie française«. Da muss sich Dorville zu erkennen geben. Man versteht seine Beweggründe und verzeiht. Zudem segnet der Onkel seinen Bund mit Madeleine und führt Denise und Pierre zusammen.



NICOLAS ISOUARD [1775–1818]

Abenteuerlust

Joconde ou Les Coureurs d'aventures

Opéra comique in drei Akten [Paris 1814]

OPERA RARA Band 18

Partitur: 286 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm, kartoniert

€ 188,—

ISMN 979-0-2019-7791-1

Klavierauszug: 254 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm kart. € 110,—

ISMN 979-0-2019-7792-8

Aufführungsmaterial: Leihmaterial

Libretto: CHARLES GUILLAUME ETIENNE; aus dem Französischen übertragen von ANNETTE und HORST VLADAR

Personen: *Robert*, Graf Martigue – Tenor; *Joconde*, Vertrauter des Grafen – Bariton; *Lysandre*, Freund der gräflichen Familie – Bassbariton; *Mathilde*, Gräfin, Roberts Geliebte – Sopran; *Edile*, Hofdame, Jocondes Geliebte – Sopran; *Jeannette*, Bauernmädchen – Sopran; *Matthes*, Bauernbursche – Tenor; *Der Dorfrichter* – Bass; *Herren und Damen der Hofgesellschaft*, *Bauern und Bäuerinnen*, *gemischter Chor*

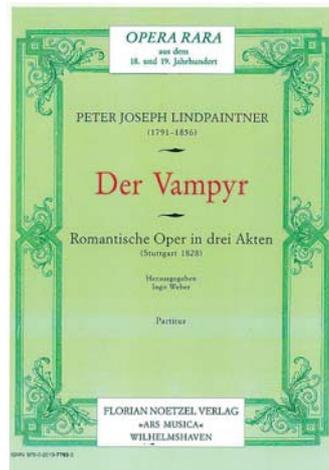
Orchesterbesetzung: 2/2/0/2 – 2/2/0/0 – Kl. Trommel, Tambourin – Str.

Spieldauer: ca. 80 Minuten

Ort und Zeit: In Frankreich, im Schloss von Graf Robert und auf dem Lande – zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts

Inhaltsangabe: Die Handlung spielt in der Provence. Graf Robert und Joconde, sein Vertrauter, halten zu Unrecht Gräfin Mathilde und deren Freundin Edile, ihre Verlobten, für untreu. Sie beschließen deshalb enttäuscht, sich als Troubadoure verkleidet durch das Land ziehend am weiblichen Geschlecht zu rächen. Doch Lysandre, der gemeinsame Freund der vier, verrät besorgt den Plan. Die Frauen folgen den Abenteurern als Zigeunerinnen verkleidet.

In einem nahe gelegenen Dorf rüstet man zum Rosenfest, bei dem das unschuldigste Mädchen zur Rosenkönigin gekrönt wird. Die hübsche Jeannette liebt zwar ihren Matthes, will aber trotzdem unbedingt den Preis erringen. Sie gerät an die »Troubadoure«, die sie begeistert umwerben, versteht es aber geschickt, sie hinzuhalten. Der kauzige Dorfrichter, der das beobachtet hat, lässt die Abenteurer über Nacht einsperren, auch weil sie von den wahrsagenden »Zigeunerinnen« als Betrüger bezichtigt werden. Als der Graf sein incognito lüftet, wird er ausgelacht. Am Morgen des Rosenfestes kommen Gräfin Mathilde und Edile als Gäste, decken alles auf und verzeihen den reuigen »Troubadouren«. Zähneknirschend muss Robert die »unschuldige« Jeannette zur Rosenkönigin krönen.



PETER JOSEPH VON LINDPAINTNER [1791–1856]

Der Vampyr

Opus 60. Romantische Oper in drei Akten [Stuttgart 1828]

OPERA RARA Band 20

Partitur: 368 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm, kart. € 148,—

ISMN 979-0-2019-7793-5

Klavierauszug: 268 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm kartoniert € 110,—

ISMN 979-0-2019-7794-2

Chorpartitur: 88 Seiten, kartoniert € 36,—

ISMN 979-0-2019-8046-1

Aufführungsmaterial: Leihmaterial

Libretto: von CÄSAR MAX HEIGEL nach einer Erzählung von JOHN WILLIAM POLIDORI

Personen: *Graf Aubri* – Bass; *Ingevand*, Graf von Port d’Amour – Bass; *Isolde*, seine Tochter – Sopran; *Hippolyt*, ihr Verlobter, Graf von Damartin – Tenor; *Morton*, Pächter auf Aubris Gütern – Bass; *Lorette*, seine Tochter – Sopran; *Etienne*, Schloßgärtner zu Port d’Amour – Bass; *Lavigne*, ein Edelmann – Tenor; *Balbine*, Isoldes Erzieherin – Sopran; Chor [SATB]: *Hochzeitsgäste*, *Landleute*, *Vampyre*

Orchesterbesetzung: 3/2/2/2 – 4/2/3/0 – Pauken, Triangel, Glocke – Str.
Spieldauer: ca. 120 Minuten

Ort und Zeit: In der Provence, 19. Jahrhundert

Inhaltsangabe: I. AKT: Schon sind die Gäste zur Vermählung Isoldes mit Hippolyt erschienen, müssen aber erfahren, dass die Braut verschwunden ist. Etienne berichtet, man ist bestürzt, dass Vampyre in der Gegend hausen sollen. Zur Freude aller kehrt Isolde zurück, gibt jedoch Hippolyt zu verstehen, dass sie ihn nicht mehr liebt. Ihr Vater und die Freunde überreden sie, Hippolyt nicht zu verlassen, der Hochzeitszug setzt sich in Bewegung. Plötzlich stürzt ein Fremder, es ist der Graf Aubri, herbei. Isolde erkennt in ihm das ihr in der Höhle erschienene Traumgesicht und kann seinen Verführungskünsten nicht widerstehen. Sie heiratet Aubri, nicht Hippolyt, der ihr verzeiht, Aubri jedoch blutige Rache ankündigt.

II. AKT: Auch Lavigne, ein enger Freund von d’Amour, will heute, einen Tag später, seine geliebte Lorette heiraten. Er wird daran durch Aubri, der wie Port d’Amour und dessen Familie und Freunde an den Hochzeitsfeierlichkeiten teilnimmt, daran gehindert; Lorette kann, be-

geistert von ihrem neuen Verehrer, dessen Verführungskünsten nicht widerstehen und vereinbart ein Rendezvous. Vergebens warnt Etienne, der offensichtlich weiß, dass Aubri ein Vampyr ist. Die beiden verschmähten Bräutigame Hippolyt und Lavigne schwören Vergeltung. Hippolyt schlägt Aubri nieder. Dieser, wie man annimmt, tödlich verletzt, bittet d’Amour, Isolde bis Mitternacht nichts davon zu erzählen. III. Akt: Isolde hat vom Treubruch und vermeintlichen Tod Aubris erfahren und spricht sich, ihm verzeihend, mit Hippolyt aus, der seine Tat zutiefst bereut, und dann fortgeht. Plötzlich steht wieder Aubri vor ihr, und Isolde ist sich nun sicher, einem Vampyr die Hand gereicht zu haben. Dieser versucht, sie mit sich fortzuziehen, ihre Hilferufe hören der herbeieilende Vater und Hippolyt. Derart bedrängt, gelingt es Aubri nicht, Isolde zu entführen, er stürzt davon und wurde im Land nie mehr gesehen.



ALBERT LORTZING [1801–1851]

Casanova [LoWV 50]

Komische Oper in drei Akten [Leipzig 1841]

OPERA RARA Band 19

Partitur: 476 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm, kart. € 198,—

ISMN 979-0-2019-7795-9

Klavierauszug: 368 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm kartoniert € 110,—

ISMN 979-0-2019-7796-6

Chorpartitur: 92 Seiten, kartoniert € 36,—

ISMN 979-0-2019-8040-9

Aufführungsmaterial: Leihmaterial

Libretto: vom Komponisten nach CHARLES VOIRINS VAUDEVILLE *Casanova au Fort St. André*

Personen: *Johann Jacob Casanova de Seingalt*, Offizier – Tenor; *Busoni*, Kommandant des Forts Sant ’Andrea – Bass; *Rosaura*, seine Tochter – Sopran; *Gambetto*, reicher Venezianer, Busonis Vetter – Bariton; *Rocco*, Invalide, Kerkermeister im Fort – Bass; *Bettina*, seine Tochter – Sopran; *Peppo*, Schließer, Bettinas Bräutigam – Tenor; *Fabio*, Gastwirt, ehemaliger Diener bei Casanovas Vater – Bass; *Venezianische Landleute*, *Ballgäste*, *Masken*, *Gondolieri*, *Polizeidiener*, *Soldaten*, *Diener des Kommandanten*

Orchesterbesetzung: 3/2/2/2 – 4/2/3/0 – Pauken, Triangel, Große Trommel, Glocke – Str.

Spieldauer: ca. 160 Minuten

Ort und Zeit: Auf der Insel Murano (bei Venedig), Mitte des 18. Jahrhunderts

Inhaltsangabe: 1. AKT: Landleute und Gondolieri zechen bei Fabio und wollen Rocco einladen, der den Kommandanten von einem Duell in Kenntnis setzt und dann über sein Lieblingsthema, die venezianische Geschichte, spricht. Bettina und ihr Bräutigam Peppo wissen, dass der bei den Frauen beliebte Offizier Casanova einer der Duellanten ist; auch Bettina schwärmt für ihn. Casanova tritt ein und bittet den Wirt, nach einer unbekannt Dame zu suchen. Kurz darauf kommt Busoni. Casanova kehrt, als Abbé verkleidet, zurück; er trifft vor der Wirtschaft im Dunkeln eine schwarzgekleidete Dame. Es kommt nur zu einer flüchtigen Umarmung, denn die verkleidete Rosaura will sich nicht zu erkennen geben und verschwindet in der Nacht. Ein Gewitter zieht auf. Peppo, von einigen Polizeidienern begleitet, erkennt den vor dem Haus wartenden Casanova und lässt ihn als einen der gesuchten Duellanten in Arrest bringen.

2. AKT: Casanova sitzt im Gefängnis, Rocco und Peppo bewachen ihn. Bettina, die zusammen mit Rocco für Casanova sorgt, teilt mit, dass

Rosaura den reichen Gambetta heiraten werde, um dadurch ihrem bankrotten Vater zu helfen. Casanova gibt Bettina eine Gesangsstunde und erhält dabei von Rocco die Mitteilung, dass Fabio ihn befreien und in einer Gondel fortbringen werde. Es gelingt Casanova, mit Hilfe einer von Fabio gebrachten Strickleiter, aus seinem Gefängnis zu entweichen. 3. AKT: Die Verlobung in der Villa Murano steht bevor. Busoni tröstet seine Nichte, die Gambetta widerwärtig findet. Gambetta könnte Casanova tatsächlich helfen, denn er hat ja ein Begnadigungsschreiben des Gouverneurs bei sich, das er jedoch unterschlägt, damit Casanova ihn bei Rosaura nicht aussticht. Man erfährt, dass Rosauras Vater nicht bankrott ist und Gambettas Reichtum vorgetäuscht wurde, um die junge Frau für sich zu gewinnen. Gambetta lässt sich von Casanova, der verkleidet in einem Domino erscheint, überreden, mit ihm die Masken zu tauschen. So gelangen die Entlassungspapiere in Casanovas Hände, der sich vor der Gesellschaft, die zu einem Maskenball versammelt ist, rehabilitieren kann. Jetzt wird nur eine Hochzeit, nämlich die zwischen Peppo und Bettina stattfinden, denn Casanova, der die Freiheit über alles liebt, nimmt Abschied, auch Rosaura kann ihn nicht halten.

ALBERT LORTZING

[1801–1851]

Die beiden Schützen oder Die beiden Tornister

[LoWV 35]

Komische Oper in drei

Akten [Leipzig 1837]

OPERA RARA Band 21

Partitur: 850 Seiten, Format

20,5 x 29,5 cm, kartoniert

€ 280,—

ISMN 979-0-2019-7789-8

Klavierauszug: 352 Seiten,

Format 20,5 x 29,5 cm kart.

€ 110,—

ISMN 979-0-2019-7790-4

Aufführungsmaterial:

Leihmaterial

Libretto: vom Komponisten aus dem französischen nach

JOSEPH PARTRAT

Personen: *Wall*, Amtmann – Bass; *Caroline*, seine Tochter – Sopran; *Wilhelm*, sein Sohn, Soldat – Bariton; *Peter*, sein Vetter – Tenor; *Busch*, wohlhabender Gastwirt – Bass; *Suschen*, seine Tochter – Sopran; *Gustav*, sein Sohn, Soldat – Tenor; *Jungfer Lieblich*, Haushälterin bei Busch – Mezzosopran; *Schwarzbart*, Dragoner – Bass; *Barsch*, Unteroffizier – Bass; *Soldaten*, *Bürger*, *Landleute*

Orchesterbesetzung: 3/2/2/2 – 4/2/3/0 – Triangel, Große Trommel, Glocke – Str.

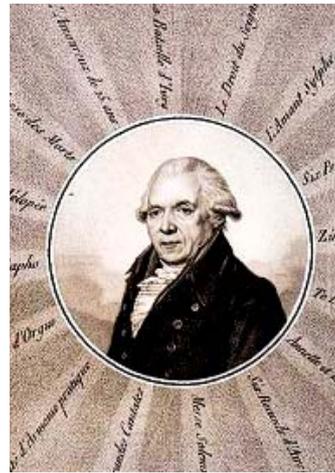
Spieldauer: ca. 160 Minuten

Ort und Zeit: In einem deutschen Landstädtchen, zu Beginn des 19. Jahrhunderts

Inhaltsangabe: 1. AKT: Gastwirt Busch ist an diesem Tag besonders guter Laune, weil er erfahren hat, dass sein Sohn Gustav nach zehnjähriger Abwesenheit in die Heimat zurückkehren soll. Er will ein großes Fest geben und lädt auch Amtmann Wall dazu ein. Dieser denkt wehmütig an seinen außerehelichen Sohn Wilhelm, der ebenso alt wie Gustav, vor zehn Jahren durchgebrannt und seither verschollen ist. Der alte Busch will Gustav mit Caroline, Walls Tochter, verheiraten, der er längst versprochen war. Auch Suschen, Buschs Tochter, soll einen Mann bekommen, nämlich Peter, von dem das Mädchen aber nichts wissen will. Da kommen zwei Soldaten an: Wilhelm Stark und sein Freund, der Dragoner Schwarzbart. Wilhelm wird von allen für Gustav gehalten, weil Busch in seinem Gepäck Gustavs Papiere findet. Er will den Irrtum aufklären, doch Schwarzbart überredet ihn, Gustavs Rolle zu spielen, um im Wirtshaus gute Verpflegung zu erhalten. Wilhelm tut das gern, weil er bemerkt hat, dass das reizende Suschen sich für ihn interessiert. 2. AKT: Jetzt kommt der richtige Gustav nach Haus und gibt sich Caroline als Bräutigam und seinem Vater als Sohn zu erkennen. Dieser und Wall halten ihn für einen Betrüger, weil in seinem Tornister Wilhelms Papiere gefunden werden. Gustavs Beteuerungen, sein Tornister sei im Nachbarort bei einer Hochzeit und nachfolgender Schlägerei vertauscht worden, sind vergeblich. Außer Caroline glaubt ihm niemand; er wird, weil das Gefängnis baufällig ist, im Gartenhaus von Busch eingesperrt.

3. AKT: Inzwischen hat der Amtmann Wall bei der Prüfung der Papiere des Gefangenen entdeckt, dass sie auf Wilhelm passen. Er eilt zu Busch, bittet ihn aber, vorläufig zu schweigen. Caroline erhält von Peter, der

von Schwarzbart und Wilhelm eingeschüchtert wird, den Schlüssel zum Gartenhaus und huscht leise dorthin. Sie findet Gustav niedergeschlagen im Dunkeln sitzen. Bald schlägt die Laune des Gefangenen um, beide gestehen ihre Liebe. Als sie Schritte hören, versteckt sich Caroline; es erscheint Wilhelm, der sich mit Suschen hier treffen will, um zu erklären, dass er nicht ihr Bruder Gustav ist. In diesem Moment erscheint Gefängniswärter Barsch zur Inspektion, findet zwei Häftlinge und entläßt den Falschen. Nachdem er wieder gegangen ist, schleichen Peter, der Suschen verfolgen will, Jungfer Lieblich, die ihre Neugier nicht beherrschen kann und Schwarzbart, der Wilhelm begleitet hatte, herbei. In der Dunkelheit tappen alle suchend umher und finden die falschen Partner, bis Amtmann und Gastwirt mit Lichtern erscheinen und das Durcheinander in Ordnung bringen. Rasch klärt sich die Situation, die Väter und zwei junge glückliche Paare sinken sich die



JEAN-PAUL-ÉGIDE MARTINI [1741–1816]

Das Recht des Lehnsherrn

Le Droit du Seigneur

Komische Oper in drei Akten [Fontainebleau 1783]

OPERA RARA Band 17

Partitur: 386 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm, kartoniert

€ 198,—

ISMN 979-0-2019-7787-4

Klavierauszug: 232 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm kartoniert

€ 110,—

ISMN 979-0-2019-7788-1

Aufführungsmaterial: Leihmaterial

Libretto: F. G. DESFONTAINES und LAVAL

Personen: *Der alte Graf* – Bariton oder Tenor; *Der junge Graf*, sein Sohn – Tenor; *Der Amtsvogt* – Tenor; *Frontin*, Diener des jungen Grafen – Tenor; *La Fleur*, stummer Diener des jungen Grafen – stumm; *Julien*, ein junger Bauer – Tenor; *Alain*, ein junger Bauer, sein Freund – Bariton; *Babet*, junges Bauernmädchen, Juliens Braut – Sopran; *Mathurin*, Bauer, Babets Vater – Bass; *Therese*, Mathurins Frau – Sopran; *Gemischter Chor von jungen und alten Bäuerinnen, Bauern, Mägden und Knechten*

Orchesterbesetzung: 2/2/0/2 – 2/0/0/0 – Str.

Spieldauer: ca. 120 Minuten

Ort und Zeit: Die Handlung spielt um 1780 in einem französischen Dorf.

Inhaltsangabe: Ein Dorf erwacht! Man rüstet sich für ein Fest: Babet und Julien werden heiraten. Da bringt der Amtsvogt, der Vertreter des Dorfbesitzers, verwirrende Nachricht. Vor der Hochzeit soll das alte, in Vergessenheit geratene Recht des Lehnsherrn wieder ausgeübt werden. Die Braut soll unter vier Augen vom Grafen eine halbe Stunde lang examiniert werden. Dass der Graf diese delikate Aufgabe seinem als Schürzenjäger bekannten Sohn überlässt, erbot die Bauern besonders. Nur mit Mühe gelingt es, die Empörung zu dämpfen.

Tatsächlich plant der junge Graf mit Hilfe seiner Diener die Entführung Babets, der er schon früher vergeblich nachgestellt hat. Der Amtsvogt, der das Mädchen zum Schloss bringt, ist hellhörig geworden und entschlossen einzuschreiten, wenn es zu »Übergriffen« kommt. Mit Finten versucht der junge Graf das Misstrauen der Bauern zu umgehen. Sein Plan kommt seinem Vater zu Ohren. Der will aber nicht an unlautere Absichten seines Sohnes glauben und verlangt, dass sich Babet dem Gesetz beuge, verspricht allerdings den Vorgang zu überwachen.

Am und im Pavillon des Schlossparks bereiten Diener die »Anhörung« der Braut und ihre Entführung vor. Es gelingt dem Bräutigam Julien, sich in einem Nebenzimmer zu verstecken; in ein anderes führt der alte Graf die Eltern der Braut. Sie sollen sich unbemerkt von der Lauterkeit seines Sohnes überzeugen können. Der Amtsvogt bringt die zitternde Babet und legt sich vor dem Pavillon auf die Lauer. Als es dem jungen Grafen nicht gelingt, das junge Mädchen mit Verlockungen gefügig zu machen, will er Gewalt anwenden. Da treten ihm als allen Türen die Zeugen seiner Unbeherrschtheit entgegen. Nur auf Bitten der aufatmenden Bauern wird er aufgrund seiner späten Reue von seinem Vater nicht verstoßen. Babets Heirat steht nun nichts mehr im Wege. Als Belohnung für ihre Standhaftigkeit erhält sie den Bauernhof, mit dem sie der junge Graf ködern wollte. Das Dorf feiert!



FERDINANDO PAËR [1771–1839]

Der Scheintote

Il morto vivo (Il maniscalco)

Operetta in zwei Akten [Wien 1799]

OPERA RARA Band 16

Partitur: 720 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm, kartoniert € 250,—

ISMN 979-0-2019-7785-0

Klavierauszug: 256 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm kartoniert € 110,—

ISMN 979-0-2019-7786-7

Aufführungsmaterial: Leihmaterial

Libretto: CARLO PROSPERO DEFRANCESCHI

Personen: Marke, Schmied – Bariton; Claudia, seine verwitwete Schwester – Mezzosopran; Hanna, seine Tochter – Sopran; Niklas, ihr Geliebter – Tenor; Zügel, Kutscher, Onkel von Niklas – Bass; Jakob, Bauer – Tenor; Bastian, Bauer – Bass; Landleute, Nachbarn

Orchesterbesetzung: 2/2/2/2 – 2/2/0/0 – Pk. – Str.

Spieldauer: ca. 120 Minuten

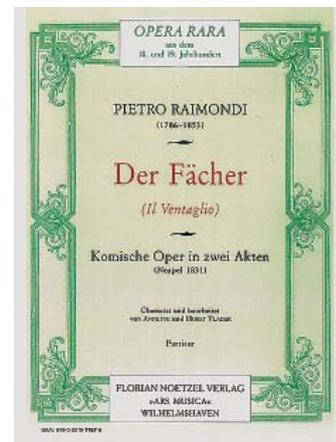
Ort und Zeit: Die Handlung spielt in einer Dorfschmiede, um 1800.

Inhaltsangabe: 1. AKT: Schmied Marke freut sich auf den Feierabend, als – wie schon oft – seine Schwester Claudia laut schreiend mit seiner Tochter Hanna eintritt. Claudia beklagt sich bei ihrem Bruder, dass er die ungeziemende Liebshaft der Tochter toleriere. Hanna hält dagegen, dass Claudia wohl selbst Absichten auf ihren Liebhaber hege. Während Claudia Marke beim Anlegen des Festgewandes hilft, beschwört sie ihn nochmals, auf seine »frühreife« Tochter besser aufzupassen. Daraufhin will Marke Hanna mit dem gräflichen Kutscher Zügel verheiraten. Als dieser kommt, macht er jedoch Claudia den Hof, was Hanna nur recht ist. Marke diktiert Zügel die jährliche Rechnung für verschiedene Dienste am gräflichen Hof, die beide anschließend dorthin bringen. – Hanna empfängt ihren Geliebten Niklas, um ihn von den Heiratsplänen ihres Vaters zu unterrichten und einen Ausweg zu finden. Niklas trinkt aus einer Flasche, die der Schmied, der sich auch als Wunderheiler für Mensch und Tier berufen sieht, zur Betäubung von Pferden entwickelt hat. Niklas wird ohnmächtig. Als Hanna den vermeintlich Toten vor der Rückkehr ihres Vaters verstecken will, kommen Jakob und Bastian, zwei Bauern, um beim Schmied Hilfe für ihre erkrankten Tiere zu suchen. Für einige Flaschen Wein sind sie bereit, Niklas' »Leichnam« im Keller verschwinden zu lassen.

2. AKT: Hanna ist verzeifelt und weiß nicht, was sie tun soll. Marke und Zügel kommen betrunken vom Schloss zurück. Zügel wirbt intensiv um Claudia, die einer Beziehung mit ihm gar nicht mehr so abgeneigt ist. An dem stark betrunkenen Zügel meint Marke beweisen zu können,

welch großer Arzt er sei. Hanna und Claudia helfen ihm dabei. Im Keller: Niklas erwacht, er kann sich jedoch an nichts mehr erinnern.

In der Schmiede: Als Niklas aus der Kellertür tritt, kommen Jakob und Claudia. Beide halten ihn für einen Geist bzw. Einbrecher, weshalb Claudia die Wache und die Nachbarschaft alarmiert. Niklas macht es Spaß, den völlig verschreckten Jakob zu necken. Alle kommen – verstärkt durch die Wache –, um den vermeintlichen Einbrecher festzunehmen. Nach der Enttarnung klärt sich alles auf. Hanna erhält die Zustimmung ihres Vaters zur Heirat und da Claudia sich für Zügel entscheidet, steht einem Happy End nichts mehr im Wege.



RAIMONDI, PIETRO [1786–1853]

Der Fächer [*Il Ventaglio* – 1831]

OPERA RARA Band 12

Partitur: 464 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm, kartoniert € 198,—
ISMN 979-0-2019-7767-6

Klavierauszug: 308 Seiten, Format 20,5 x 29,5 cm, kart. € 148,—
ISMN 979-0-2019-7768-3

Aufführungsmaterial: Leihmaterial

Libretto: DOMENICO GILARDONI nach CARLO GOLDONI

Personen: Graf von Roccamonte, im Volk Conte genannt – Bariton; Der Baron von Cedro, im Volk Baroncino genannt, Leutnant der Garnison – Tenor; Don Evaristo – Tenor; Donna Geltrude, eine reiche Dame – Mezzosopran; Donna Candida, ihre Nichte – Mezzosopran; Barbarina, ein Mädchen aus dem Volk – Sopran; Moracchio, ihr Onkel und Vormund – Tenor; Tomôteo, Apotheker – Bass; Susanna, Kurzwarenhändlerin – Sopran; Coronato, Wirt – Bariton; Crespino, Schuster – Tenor; Tognino, Kammerdiener Geltrudes; Limoncino, Kellner; Limoncina, Piccolo; Diener und Dienerinnen, Stadtbewohner.

Orchesterbesetzung: 2/2/2/2 – 2/2/1/0 – Pk. – Str.

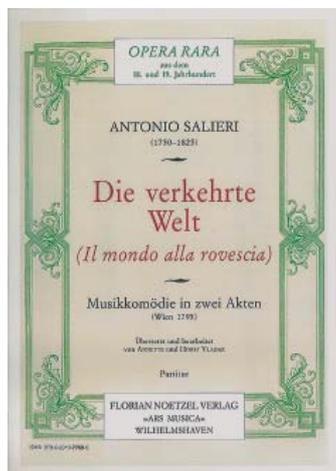
Spieldauer: ca. 140 Minuten

Ort und Zeit: In einer kleinen italienischen Stadt, Beginn des 19. Jahrhunderts.

Inhaltsangabe: 1. AKT: An einem schönen Wochenende treffen sich auf dem Marktplatz der Stadt Jung und Alt, um sich über die neuesten Ereignisse zu informieren. Vor allem werden in der Apotheke, im Café und in der Kneipe Nachrichten ausgetauscht, man ist allgemein in guter Stimmung. Nur der Graf von Roccamonte ärgert sich, weil er wegen des Lärms seine Zeitung nicht in Ruhe lesen kann und weiß nicht, dass seine Zeit, wo er Einfluss nehmen konnte, längst vorbei ist. Geltrude und ihre Nichte beobachten das Treiben vom Balkon ihrer Villa aus. Der Baron von Cedro, man nennt ihn respektlos Baroncino, der nach einer guten Partie sucht, unterhält sich mit Evaristo, der mehr Glück bei den Frauen und sich bereits in Donna Candida verliebt hat. Er kauft heimlich einen neuen Fächer, um den zerbrochenen seiner Angebeteten zu ersetzen. Beide bemühen sich, ihr Verhältnis noch geheim zu halten; deshalb übergibt Evaristo den Fächer Barbarina, die er, um alles zu besprechen, heimlich in das nahe Wäldchen bestellt hat. Barbarina, das hübscheste Mädchen in der Stadt, um das sich neben andern vor allem der Schuster Crespino und der Wirt Coronato bemühen, nimmt gerne an, da ihr eine hübsche Belohnung in Aussicht gestellt wird.

2. AKT: Irgendwie hat Susanna, die Klatschfraubase der Stadt davon Wind bekommen und weiß nichts Besseres, als diese Neuigkeit in der ganzen Stadt herumzuerzählen. So wird die Übergabe des Fächers von allen heimlich mitangesehen, falsch gedeutet, kommentiert, in allen Einzelheiten besprochen und weiter verbreitet. Auch Candida erfährt davon und ist über ihren Verlobten, von dem sie glaubt, er betrüge sie, entsetzt. Weitere Komplikationen ergeben sich, als der Conte davon erfährt, der Barbarina gerne für sich haben möchte und so in Rivalität

zum Schuster Crespino und dem Wirt Coronato, die das Mädchen selbst begehren, gerät. Schließlich aber beruhigen sich die Streithähne, da sich alles zum Guten wendet: Der Fächer wird vereinbarungsgemäß Donna Candida überreicht; der Schuster Crespino sieht ein, dass seine Eifersucht grundlos war, Coronato der Wirt, gibt sich mit Susanna zufrieden und der Conte wird sich mit Donna Geltrude einig, so dass alle Beteiligten die Macht des Fächers preisen, der eine derartige Lawine von Begegnungen, Irrungen und Verlobungen ausgelöst hat.

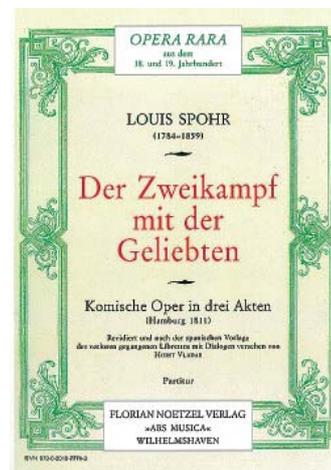


SALIERI, ANTONIO [1750–1825]
Die verkehrte Welt [*Il mondo alla rovescia* – Wien 1795]
 OPERA RARA Band 7
 Partitur: 446 Seiten, kartoniert € 198,—
 ISMN 979-0-2019-7769-0
 Klavierauszug: 304 Seiten, kartoniert € 110,—
 ISMN 979-0-2019-7770-6
 Aufführungsmaterial: Leihmaterial

Libretto: CATARINO MAZZOLÀ nach CARLO GOLDONI
Personen: *Die alternde Generalin* – Bassbariton; *Amaranto*, ihr Neffe – Tenor; *Die Obristin* – Sopran; *Die AdjutantIn* – Mezzosopran; *Die Marchesa* (aus der alten Welt), Gefangene – Sopran; *Der Conte* (aus der Alten Welt), Gefangener – Mezzosopran; *Griasiole* (Sonnenblume), Modist – Tenor; *Kapitän* (aus der alten Welt) – Bass; *Der große Desastro* – Bass; *Matrosen, Soldaten, Frauen, weibliche Soldaten, Arbeiter*.
Orchesterbesetzung: 2/2/2/2 – 2/2/0/0 – Pk. – Str.
Spieldauer: ca. 140 Minuten

Ort und Zeit: Auf einer Fantasie-Insel, in unbestimmter Zeit.
Inhaltsangabe: 1. AKT: Auf einer einsamen Insel irgendwo im Ozean haben die Frauen die Macht übernommen und die Pflichten der Männer wie Verteidigung und Regierungsangelegenheiten an sich gerissen. Die Männer haben, mehr oder weniger gezwungen, die Arbeiten der Frauen wie Kochen, Putzen, Aufräumen, Reinemachen u. a. übernehmen müssen, so wie es in der »Alten Welt« bisher die Frauen getan haben. Allerdings werden sie dafür auch von den Frauen hofiert und umworben. Eines Tages kehrt die Generalin von einer Erkundungsfahrt mit zwei Gefangenen zurück, einer jungen, anspruchsvollen Marchesa mit einem jungen hübschen Conte, ihrem bisher erfolglosen Verehrer. Der junge Edelmann wird auf der Stelle von den Damen umschwärmt, aber die Generalin beansprucht ihn für sich. Der Conte ist davon nicht sehr begeistert, die Obristin gefällt ihm wesentlich besser. Doch diese fällt dadurch bei der Generalin in Ungnade, was wiederum der AdjutantIn nicht passt. Selbst der große Desastro, der sonst überall Rat weiß und von allen um Hilfe gebeten wird, kann die vielen Probleme, die nun aufgetaucht sind, nicht lösen.

2. AKT: Da kreuzt einige Tage später ein großes Kriegsschiff der »Alten Welt« vor der Insel auf. Ihr Kapitän fordert die Inselregierung auf, sofort die zwei Gefangenen herauszugeben. Da die Insulaner sich weigern und auch nicht verhandeln wollen, kommt es zu schlimmen Kampfhandlungen. Man feuert auf beiden Seiten mit Kanonen, bis schließlich doch die Vernunft siegt und man miteinander verhandelt. Endlich kommen beide Parteien auch zu einem Ergebnis und fassen folgenden weisen Entschluss: Den zwei Gefangenen wird freigestellt, was sie unternehmen wollen, auf das Schiff zurückkehren oder auf der Insel bleiben. Der Conte entschließt sich, auf der Insel weiter zu leben, nimmt aber nicht die Generalin, sondern die Obristin zur Frau; die zornige Generalin muss ihren Groll hinunterschlucken. Die Marchesa verlässt die Insel; ihr folgt Amaranto, der glaubt, die vornehme Dame erobert zu haben.



LOUIS SPOHR [1784–1859]
Der Zweikampf mit der Geliebten [Hamburg 1811]
 OPERA RARA Band 4
 Partitur: 524 Seiten, kartoniert € 198,—
 ISMN 979-0-2019-7771-3
 Klavierauszug: 266 Seiten, kartoniert € 88,—
 ISMN 979-0-2019-7772-0
 Aufführungsmaterial: Leihmaterial

Libretto: JOHANN FRIEDRICH SCHINCK
Personen: *Mathilde*, Pfalzgräfin von Flandern – Sopran; *Don Alberto*, Infant von Portugal – Tenor; *Gaston*, Prinz von Bearn – Bass; *Enrique*, Graf von Lothringen – Tenor; *Donna Isabella*, Tochter eines spanischen Granden – Sopran; *Laurette*, ihre Kammerjungfer – Mezzosopran; *Fulgenzio*, Diener der Pfalzgräfin – Sprechrolle; *Decio*, Kammerdiener des Grafen – Bassbariton; *Kampfrichter* – Sprechrolle; vier Wilddiebe – zwei Tenöre, zwei Bässe; *Hofstaat, Bediente, Jäger, Volk*.
Orchesterbesetzung: 2/2/2/2 – 2/2/1/0 – Pk. – Str.
Spieldauer: ca. 140 Minuten

Ort und Zeit: In und um Brüssel, 15. Jahrhundert.
Inhaltsangabe: 1. AKT: Graf Enrique hat den spanischen Königshof verlassen, weil er seine Geliebte Isabella für untreu hält. Er geht nach Brüssel an den Hof der Pfalzgräfin Mathilde und wirbt um sie. Bei einer Jagd gerät er mit seinem Diener Decio an vier Wilddiebe, die von ihm Geld und Pferde verlangen. Nach einem kurzen, heftigen Kampf fliehen die Diebe als plötzlich ein fremder Ritter auftaucht. Enrique erkennt in dem hilfreichen Ritter Donna Isabella, die von ihre Zofe Laurette begleitet wird, beide in Männerkleidung. Seiner Beschuldigung der Untreue, begegnet Isabella mit dem Vorwurf, ihren alles erklärenden Brief durch ihre Botin Laurette, aus blinder Eifersucht nicht angenommen zu haben. Die Pfalzgräfin, durch den Lärm des Kampfes alarmiert, kommt besorgt mit einigen Jägern herbei. Isabella nimmt Enrique noch schnell das Versprechen ab, ihre Identität nicht zu verraten und stellt sich der Pfalzgräfin als Don Rosardo, Sohn des Fürsten von Aragonien vor. Gräfin Mathilde findet den jungen Ritter sehr sympathisch und lädt alle an ihren Hof zu einem abendlichen Fest ein. Zwei weitere Verehrer der Pfalzgräfin, der Infant Don Alberto von Portugal und Gaston, Prinz von Bearn sind ebenso eingeladen. Zwischen den Kavalieren kommt es wegen eines von Mathilde verlorenen Spizentüchleins, das Rosardo (Isabella) an sich genommen hat, zum Streit. Die Gräfin kann gerade noch schlichten und stellt als Überraschung den unbekanntem Ritter vor.

2. AKT: Am nächsten Morgen wird Enrique, der das Verhalten von Rosardo verteidigt, von Don Alberto und Gaston so sehr gereizt, dass er beide zum Zweikampf fordert. Don Rosardo (Isabella) will ihrem Landsmann im Kampf beistehen. Noch einmal gelingt es Mathilde zu schlichten. Doch Isabella wird durch Enrique mit gespielter Gleichgültigkeit derart gereizt, dass sie ihn schwer beleidigt und zum Duell fordert, das auch die Pfalzgräfin nicht mehr verhindern kann.

3. AKT: Enrique ist verzweifelt, weil er Isabellas Identität nicht verraten darf, andererseits im Duell, gleich wie es ausgeht, keine Ehre machen wird. Laurette und Decio beobachten von einem Versteck aus den Fortgang der Dinge. Schließlich gelingt es ihnen, Enrique doch noch zum Lesen des alles erklärenden Briefes zu bringen. Daraus geht hervor, dass Isabellas Vater sie zwingen wollte, einen anderen Mann zu heiraten, der aber bereits heimlich eine andere Ehe eingegangen war. Enrique erkennt Isabellas Schuldlosigkeit. Doch scheint der Zweikampf unausweichlich. Der Kampfrichter ruft zum Kampfbeginn. Aber anstatt zu kämpfen, kniet Enrique plötzlich vor Don Rosardo nieder

und bittet seine geliebte Isabella um Verzeihung. Don Rosardo demaskiert sich; Gräfin Mathilde und auch die »Herren« sind über diesen Ausgang höchst überrascht, verzeihen alles, denn wieder einmal hat die Liebe gesiegt.

LOUIS SPOHR [1784–1859]

Die Kreuzfahrer [Kassel 1845]

Partitur: ISMN 979-0-2019-7775-1

Klavierauszug: ISMN 979-0-2019-7776-8

Partitur und Klavierauszug in Vorbereitung

Libretto: MARIANNE und LOUIS SPOHR nach AUGUST VON KOTZEBUE

Personen: *Balduin von Eichenhorst* – Tenor; *Emma von Falkenstein*, seine Verlobte – Sopran; *Bohemund von Schwarzeneck*, Kreuzritter – Bass; *Bruno von Sensenberg*, Kreuzritter – Tenor; *Robert von Düben*, Kreuzritter – Tenor; *Adhemar*, Bischof von Puy, päpstlicher Legat – Bariton; *Conrad*, Balduins Knappe – Bariton; *ein Emir der Seldschuken* – Bass; *Fatime*, seine Tochter – Sopran; *Cölestine*, Äbtissin des Klosters der Hospitaliterinnen – Sopran; *Bertha*, die Pförtnerin – Mezzosopran; *Walter*, Emmas Diener – Bass; *Chor der Kreuzritter* (T/T/B/B), *Nonnen* (S/S/A/A), *Reisige* (T/B) und *Türken* (T/T/B/B).

Orchesterbesetzung: 2/2/2/2 – 4/2/3/Ophekleide – Timp., Militärtrommel, Gran cassa, Triangel, Streicher: Vl. I/II, Va., Vc. und Kb.

Spieldauer: ca. 130 Minuten

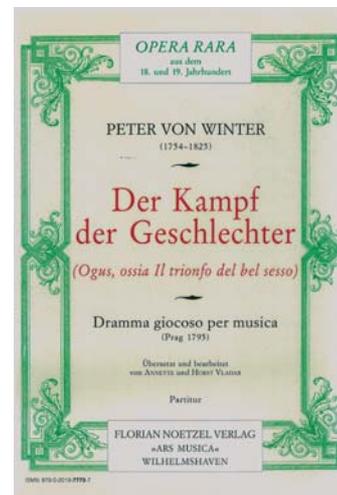
Ort und Zeit: Lager der Kreuzfahrer vor Nicäa und ein nahegelegenes Kloster der Hospitaliterinnen zur Zeit des ersten Kreuzzuges im Jahr 1097.

Inhaltsangabe: 1. AKT: Der tot geglaubte Kreuzritter Balduin von Eichenhorst wurde von seinem Freund Bischof Adhemar freigekauft und kehrt aus der Gefangenschaft in das Lager der Kreuzfahrer zurück. Er beklagt die dort herrschende verrohte Gesinnung. Zugleich schickt sich seine Verlobte Emma von Falkenstein, die mit ihrem Diener Walter als Pilger verkleidet auf der Suche nach Balduin aus Deutschland gekommen ist, an, in das nahegelegene Kloster der Hospitaliterinnen einzutreten, da sie Balduin inzwischen für tot hält. Die Pförtnerin warnt sie vor diesem Schritt. Die Äbtissin Cölestine erkennt in Emma die Tochter des treulosen Geliebten ihrer Jugendzeit und beschleunigt deren Aufnahme ins Kloster. Emma erhält den Ordensnamen Maria. Im Lager der Kreuzfahrer präsentiert indes Ritter Bohemund stolz seine Beute – Fatime, die Tochter eines türkischen Emirs. Ihr soll der Schleier entrisen werden und einzig Balduin setzt sich dafür ein, dass die religiösen Gefühle Fatimes respektiert werden. Auch der mit seinem Gefolge eintreffende Emir kann Bohemund mit seinen Bitten nicht erweichen, doch willigt dieser schließlich ein, mit dem alten Mann um seine Tochter zu kämpfen. Das kann Balduin nicht mit ansehen, kämpft an Stelle des Emirs mit Bohemund, wobei er eine Verletzung am Arm erhält, besiegt ihn und lässt den dankbaren Emir mit seiner Tochter in Frieden ziehen.

2. AKT: Der Emir rastet mit Fatime in einer Grotte. Dort treffen sie auf Balduin, der sich im Kloster seinen verletzten Arm behandeln lassen will. Balduin schlägt jeglichen Lohn für seine Tat aus, nimmt aber doch einen Ring als Zeichen der Dankbarkeit des Emirs an. Unterdessen kündigt ein Knappe im Kloster seinen Herrn an, der im Kampf um eine Sarazenin verwundet wurde. Mehr will die empörte Äbtissin gar nicht wissen, nimmt ihn aber aus Pflichtgefühl doch auf. Dies soll Marias alias Emmas Probestück werden. Diese erkennt in ihrem Patienten ihren Mann. Sie fallen sich in die Arme, werden aber von der entsetzt herbeieilenden Cölestine gleich wieder getrennt. Diese schreit nach Rache und lässt Balduins Einwand, sie seien ja priesterlich verlobt nicht gelten. Der verletzte Balduin muss sich der tobenden Cölestine und den vom Lärm angelockten Nonnen fluchend beugen und zieht mit seinem Knappen ab. Schließlich gelingt es Cölestine, Emma, die sich keiner Schuld bewusst ist, zur reuigen Erneuerung ihres Gelübdes zu bewegen, indem sie sie von der Treulosigkeit Balduins überzeugt. Die mitfühlende Pförtnerin klärt diesen Irrtum auf und nun willigt Emma ein, zusammen mit ihr und dem willenlos dahinsiechenden Balduin durch einen geheimen Gang zu fliehen. Dieser Plan scheidet jedoch. Die von Cölestine bestellten Schutztruppen Brunos fangen die Flüchtenden ein. Nun können keine Bitten und keine angebotenen Reichtümer Balduins die rasende Cölestine mehr beruhigen. Der verzweifelte Balduin muss abziehen, begleitet von Cölestines Spott und der Ankündigung, dass Emma noch am gleichen Tag lebendig begraben werden soll.

3. AKT: Balduin ist verzweifelt und beklagt sich über seine falschen Freunde unter den Kreuzrittern. Schon hört man aus der Kirche im Hintergrund der Szene einen Chor der Nonnen, der Emmas Tod einleiten soll. Da rettet der Emir, der aus Dankbarkeit alle christlichen Sklaven in seinem Einflussgebiet freilassen will, Balduin aus seiner Not, indem er ihm seine Hilfe anbietet. Man bricht auf, um Emma zu befreien. Unterdessen

bittet Emma in der Kirche Cölestine, ihr gnädiges Gift statt des grässlichen Todes zu gewähren, der ihr bestimmt wurde, stößt aber auf taube Ohren. Sie singt ein letztes Gebet, verzeiht ihren Mördern und wird unter den Gesängen der Nonnen eingemauert. Da stürmen die Türken unter der Führung des Emirs das Kloster. Der Emir befreit Emma und führt sie in Balduins Arme. Cölestine verflucht das Paar. Nun tritt Adhemar auf, der bisher von »wichtigen Geschäften« abgehalten wurde und löst, nachdem er sich versichert hat, dass Emma und Balduin priesterlich verlobt wurden, Emmas Gelübde auf und alle (außer Cölestine) fallen in den allgemeinen Jubelchor zum Schluss der Oper ein.



WINTER, PETER VON
Der Kampf der Geschlechter

[*Ogus, ossia Il trionfo del bel sesso* – Prag 1795]

OPERA RARA Band 8

Partitur: 374 Seiten, kartoniert € 198,—

ISMN 979-0-2019-7773-7

Klavierauszug: 268 Seiten, kartoniert € 88,—

ISMN 979-0-2019-7774-4

Aufführungsmaterial: Leihmaterial

Libretto: GIOVANNI BERTATI

Personen: *Mara*, Fürstin von Gynopolis – Sopran; *Asbara*, Hofdame – Sopran; *Kunapipi*, Gärtnerin – Sopran; *Kukuában*, Bauer – Bariton; *Ognus*, Fürst der Tartaren – Tenor; *Dagon*, Hauptmann – Tenor; *Kagúra*, Adjutant des Fürsten – Bass; *Ababachir*, Augur (Wahrsager) – Bass; *Echo* – Tenor; *ein Bote*, *Frauen von Gynopolis*, *Tartaren*, *Zofen Gärtner* und *Volk*.

Orchesterbesetzung: 2/2/2/2 – 2/2/0/0 – Pk. – Str.

Spieldauer: ca. 140 Minuten

Ort und Zeit: In und um die (fiktive) Stadt Gynopolis, Sagenzeit.

Inhaltsangabe: 1. AKT: Mara, die Fürstin von Gynopolis, feiert mit ihrem Anhang das zehnjährige Bestehen ihrer Stadt. Diese hat sie, um der ständigen Bevormundung durch die Männer zu entgehen, mit gleichgesinnten Frauen gegründet und beschlossen, sich nie mehr von dem anderen Geschlecht beherrschen zu lassen. Mitten in die Feierlichkeiten platzt ein Bote mit der Nachricht, dass der als unversöhnlicher Frauenhasser bekannte Ogus, Fürst der Tataren mit einem großem Heer im Anrücken sei, um die alte Ordnung wieder herzustellen. Die Frauen schließen die Tore der Stadt und nehmen sich vor, Widerstand zu leisten. Bald aber stellt sich heraus, dass nicht alle Tataren die Frauen hassen. So bemühen sich die Offiziere Dagon und Kagúra um die Gärtnerin Kunapipi und verprügeln den Bauern Kukuában, der sie daran zu hindern versucht.

2. AKT: Nun notgedrungen, beschließen die Frauen um einen Waffenstillstand zu bitten und wagen sich in das Lager der Tataren. Dort begegnen sie dem Augur, dem geheimnisvollen Wahrsager Ababachir, der verspricht, ihnen zu helfen. Bei einem Festmahl, zu dem die Damen die Tataren geladen haben, versuchen sie, die Gegner durch ihre Fähigkeiten und Reize zu beeindrucken, um auf diese Weise deren Friedensbereitschaft nachzuhelfen. Doch Ogus, der Fürst und Anführer der Eindringlinge bleibt unbeeindruckt und verurteilt Kagúra und Dagon, die sich, wie ihm gemeldet wurde, daneben benommen haben, zum Tode. Erst flehentliche und inständige Bitten der Frauen können Ogus, der nicht recht weiß, was er tun soll und Rat bei Echo sucht, bewegen, Gnade walten zu lassen. Bei dieser Gelegenheit kommen sich Frauen und Männer immer näher, zumal auch der Augur mahnende und versöhnliche Worte spricht. Man wird sich schnell einig; auch Ogus ist einverstanden, alle Feindseligkeiten einzustellen und aus diesem Anlass ein rauschendes Fest zu feiern.